



**Bericht zur Entwicklung der Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für
Arbeitsuchende)
Mitteilungsvorlage**

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Nachfolgend wird über das Jahr 2010 sowie über aktuelle Entwicklungen im ersten Halbjahr 2011 berichtet. Die letzte umfassende Berichterstattung erfolgte am 06.10.2010 (KT-Drucksache Nr. VIII-0188).

Die Zahlen der Bedarfsgemeinschaften sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Allerdings wird, wie bereits in der Haushaltsklausur des Kreistags am 20.07.2011 dargestellt, der angestrebte mittlere Wert von unter 6.000 Bedarfsgemeinschaften in 2011 nicht erreicht werden. Die allgemeine konjunkturelle Erholung hat sich bisher nicht in erhofftem Umfang im Leistungsbereich des SGB II ausgewirkt. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die Auswirkungen am Arbeitsmarkt sind schwer abzuschätzen. Kostensteigerungen gab es durch die Einführung von Mehrbedarfen für Warmwasser- und Energiekosten, die nicht mehr im Regelsatz enthalten sind, und durch anhaltende Steigerungen bei den Kosten der Unterkunft.

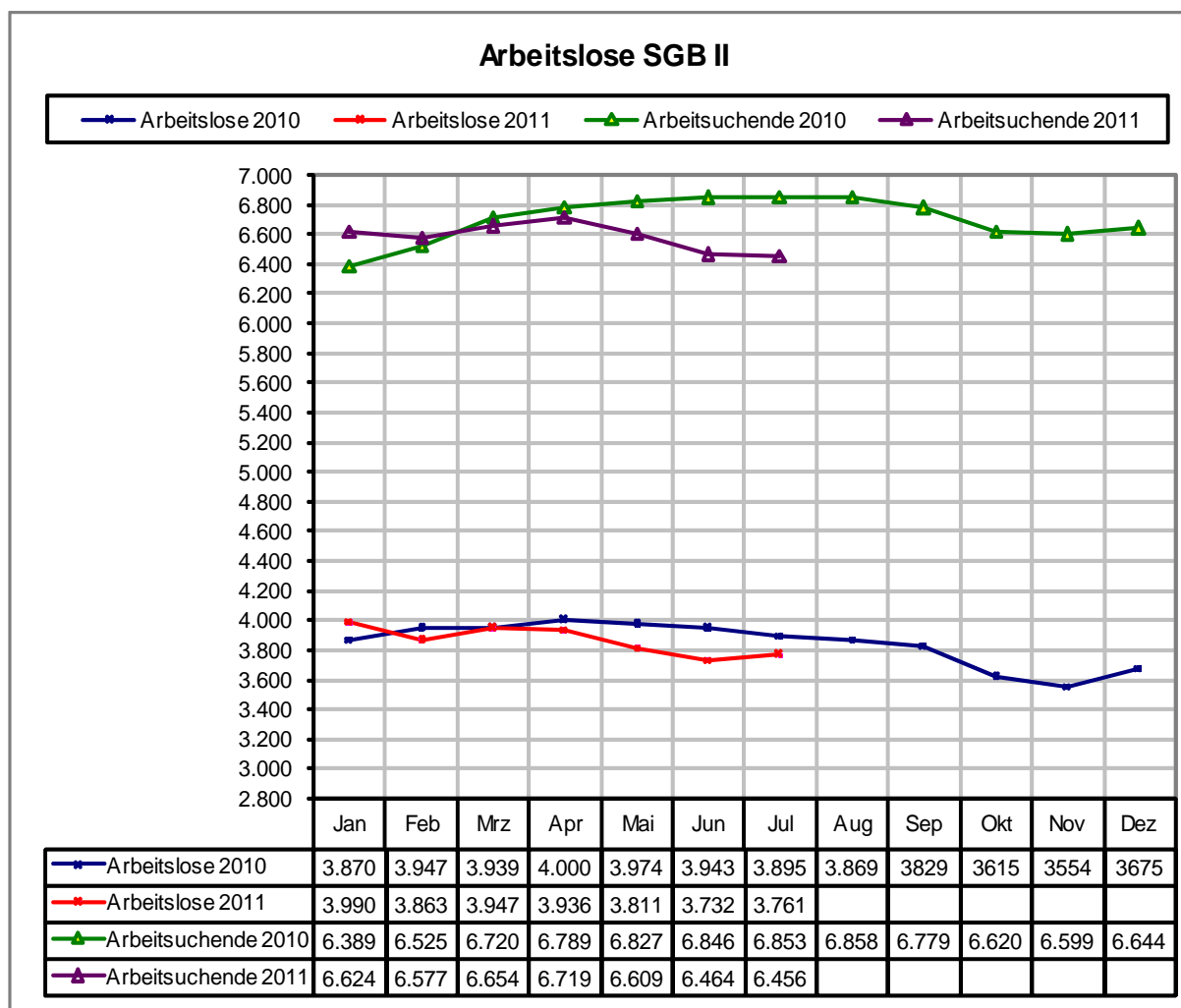
Erstmals wird der Bericht über die Tätigkeit der Außendienstmitarbeiter beim Landkreis für das Jahr 2010 in dieser KT-Drucksache aufbereitet. Hintergrund ist, dass die überwiegende Zahl der Aufträge für die Außendienstmitarbeiter aus dem SGB II-Bereich kommen.

Im Jahr 2010 stieg die Zahl der Ermittlungsaufträge des Außendienst gegenüber dem Vorjahr 2009 leicht an. Insgesamt wurden 470 Ermittlungsaufträge und Bedarfsprüfungen bearbeitet. Die bezifferbaren Einsparungen betragen 241.631,00 EUR.

In der Sitzung wird Herr Leypoldt, Geschäftsführer der ARGE, anwesend sein. Schwerpunkte seiner Ausführungen werden die aktuellen Entwicklungen 2011 und ein Ausblick auf 2012 sein.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Entwicklung der Arbeitslosen und der Arbeitsuchenden im Landkreis Reutlingen



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Arbeitslosen und der Arbeitsuchenden im Landkreis Reutlingen 2010 und 2011.

Anmerkung zur Begriffsdefinition:

Arbeitslose sind alle Personen, die keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben; eine Nebentätigkeit ist möglich.

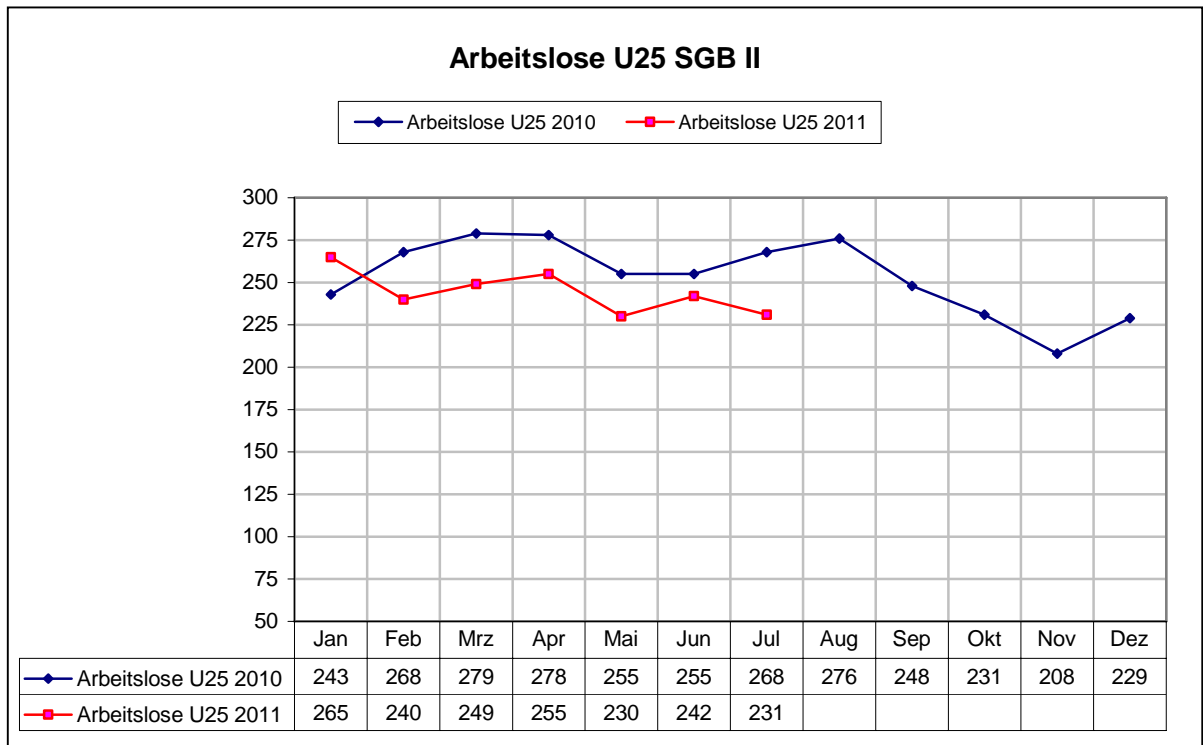
Arbeitsuchende sind alle Personen, die sich in Maßnahmen der Arbeitsvermittlung befinden und SGB II-Leistungen bekommen oder aufstockend zu ihrer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung SGB II-Leistungen erhalten.

In den ersten 7 Monaten sank die Zahl der Arbeitslosen von 3.990 (Januar 2011) auf 3.761 im Monat Juli 2011. Sie lag im Juli 2011 um 134 Arbeitslose niedriger als im selben Zeitraum des Vorjahres (Juli 2010 = 3.985). Die Tendenz ist weiterhin fallend.

Die nach der Wirtschaftskrise in den Vorjahren insgesamt zu verzeichnende positive Konjunktorentwicklung kommt – wie auch die Krise selbst - verzögert im SGB II-Bereich an. Einen leichten Rückgang bei der Zahl der Arbeitssuchenden gab es erstmals im August 2010.

Weiterhin ist zu beobachten, dass immer mehr Personen eine Beschäftigung finden, der Verdienst aber nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt sicherzustellen.

Die Zahl dieser Personen, die aufstockend Leistung erhalten, ist in den letzten 1,5 Jahren um fast 20 % von 1.430 auf 1.699 gestiegen.



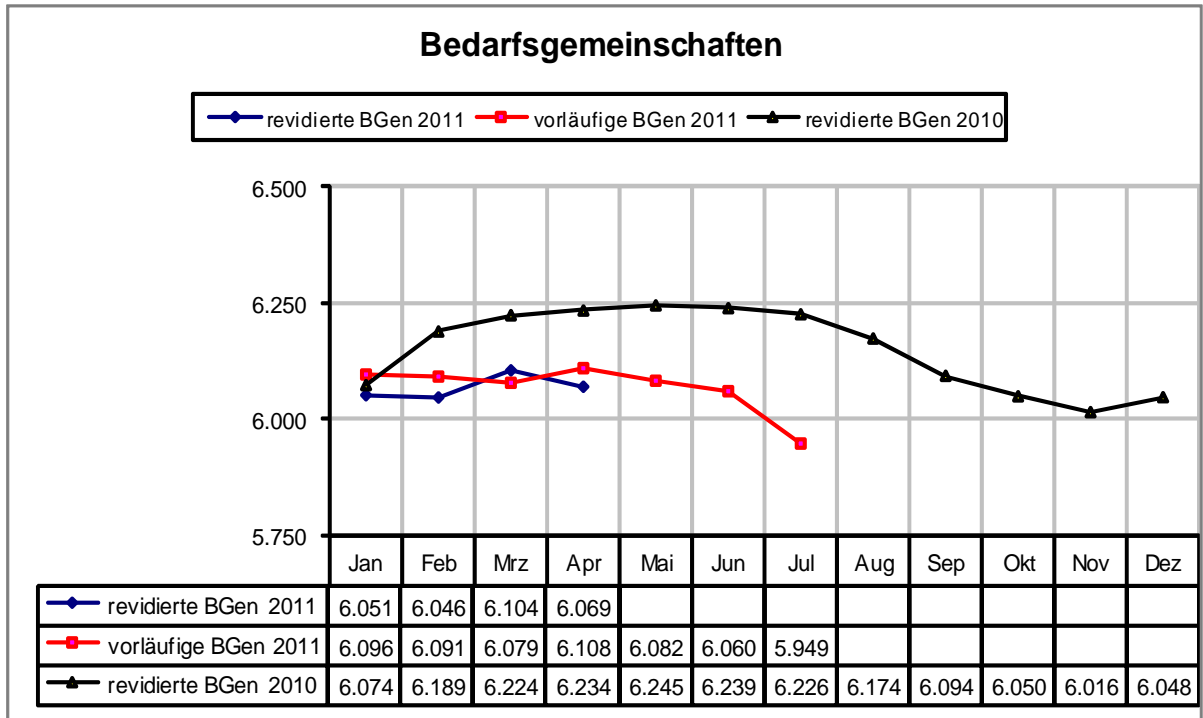
Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die Grafik stellt den Anteil der unter 25-Jährigen SGB II-Empfänger dar. Insgesamt waren im Jahr 2010 durchschnittlich 223 (Jahr 2009: 233) junge Menschen ohne Arbeit. Eine leichte Reduzierung gegenüber dem Vorjahr. Tendenz: Weiterhin leicht fallend.

Der relativ starke Anstieg von Dezember auf Januar liegt daran, dass zum 31.12. viele Beschäftigungsmaßnahmen auslaufen.

Eine besondere Herausforderung stellt die eher steigende Zahl an unter 25-jährigen Kunden mit mehreren Vermittlungshemmnissen dar. Viel Beratungsaufwand und Geduld ist erforderlich, um diesem Personenkreis den bestmöglichen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Fehlende Bereitschaft zur Mitwirkung und die nicht immer vorhandene Unterstützung aus dem Elternhaus, erschweren die Arbeit im operativen Bereich.

2. Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Der Unterschied zwischen revidierten und vorläufigen Zahlen ergibt sich aus rückwirkenden Bewilligungen. Die revidierten Zahlen unterscheiden sich nur noch minimal von den vorläufigen Werten, weil diese seit Anfang 2011 hochgerechnet werden.

In den ersten sieben Monaten 2011 gingen die vorläufigen Zahlen insgesamt leicht nach unten. Im Juli 2011 hatten wir mit 5.949 erstmals wieder bei den hochgerechneten Zahlen einen Wert unter 6.000 Bedarfsgemeinschaften.

In den 6.069 Bedarfsgemeinschaften (revidierte Zahl vom April 2011) leben insgesamt 11.703 Personen. Der Anteil der 1- und 2-Personen-Haushalte ist mit 74,97 % unverändert groß.

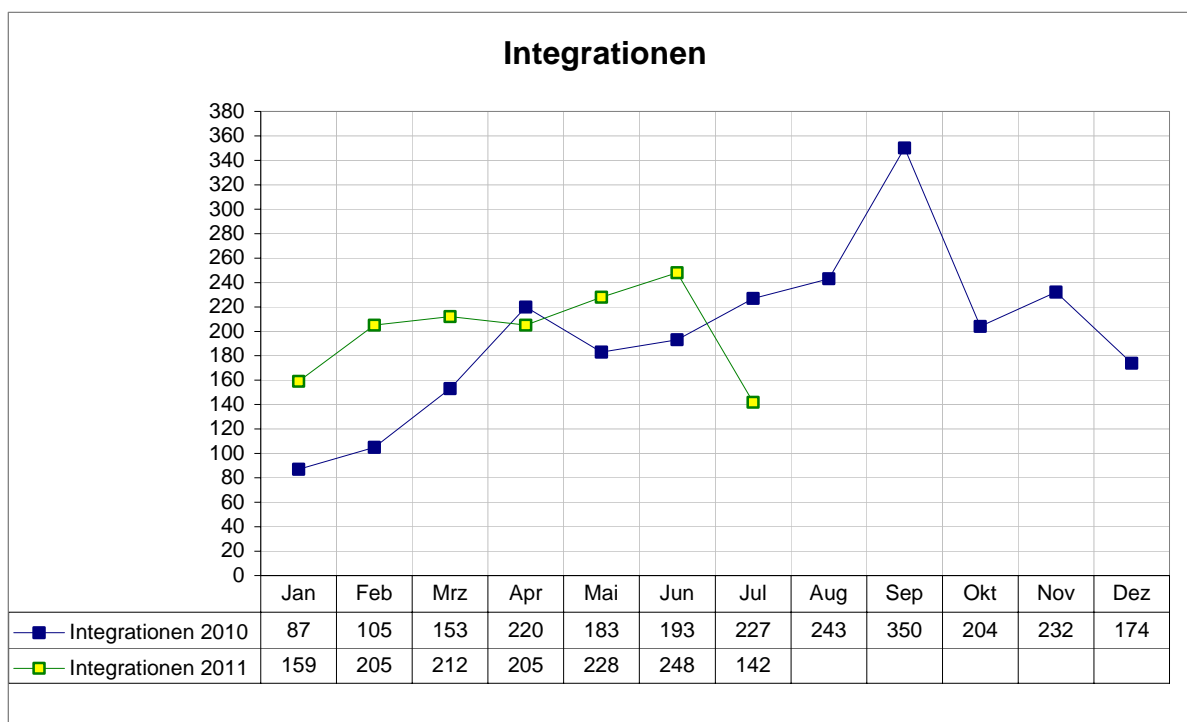
In 33,89 % (2.057) der Bedarfsgemeinschaften (BGen) lebten 1 oder mehrere Kinder unter 15 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr (34,5 % und 2.149) bedeutet dies einen leichten Rückgang um 92 Kinder bzw. um 0,61 %.

BGen mit 1 Kind unter 15 Jahren:	1.155
BGen mit 2 Kindern unter 15 Jahren:	622
BGen mit 3 Kindern unter 15 Jahren:	209
BGen mit 4 und mehr Kindern unter 15 Jahren:	71

16 % (1.322) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind Alleinerziehende.

Der Ausländeranteil ist mit 32,6 % an den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahr um + 0,3 % leicht gestiegen (März 2009 = 32,3 %).

3. Integrationen



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Integrationen sind Abgänge von Kunden aus dem Kundenkontakt ohne beschäftigungsbegleitende Leistungen im Rechtskreis des SGB II in Erwerbstätigkeit oder Ausbildung.

Im ersten sieben Monaten 2011 wurden 1.399 Integrationen erreicht. Das sind im Durchschnitt monatlich knapp 200 Integrationen. Bei dem Wert vom Juli handelt es sich noch um eine vorläufige Zahl. Sie wird sich noch um 20 bis 30 % erhöhen.

Zum gleichen Zeitpunkt waren es 2010 1.168 Integrationen. Es konnte somit eine Steigerung um 231 Integrationen erzielt werden.

Der interne Zielwert von 17,1 % für den Juli 2011 wurde mit 19,3 % um 2,2 % übertroffen. Damit liegt das Jobcenter Landkreis Reutlingen bei der Integrationsquote im bundesweiten Vergleich (Jobcenter mit gleich zugeordnetem Typ, insgesamt 43) auf dem zweiten Platz.

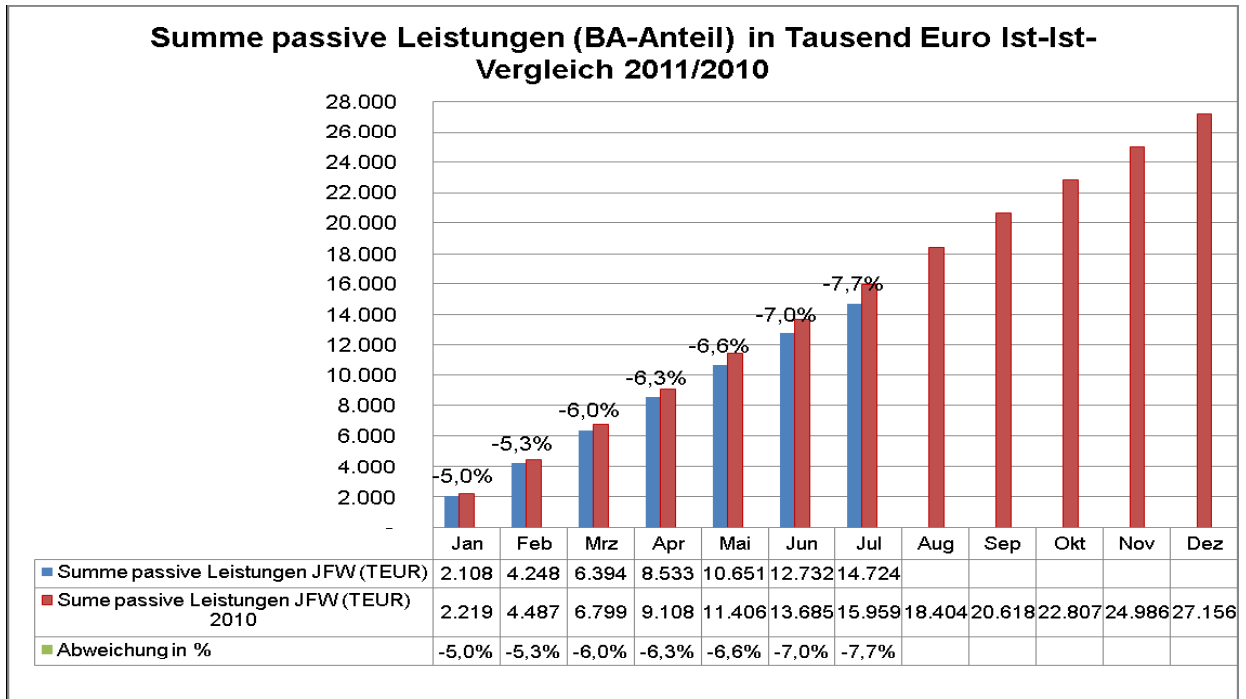
Für die Vermittlungen stehen vielschichtige Angebote und Maßnahmen zur Verfügung. Die vom Bund zugewiesenen Haushaltsmittel wurden allerdings gegenüber dem Vorjahr (7.542.610 EUR) um rund 1.815.937 EUR auf 5.726.673 EUR reduziert. Für 2012 sind bereits jetzt weitere Haushaltskürzungen von 5 bis 10 % angekündigt. Es ist zu erwarten, dass insbesondere der Kundenkreis mit multiplen Vermittlungshemmnissen künftig noch schwerer vermittelbar sein wird als bisher.

4. Finanzierung

Die Finanzierung der Leistungen des SGB II setzt sich aus einem Bundesanteil und einem kommunalen Anteil zusammen. Dabei trägt der Bund die Leistungen, die von der Bundesagentur erbracht werden (Regelsatz, Sozialgeld und Arbeitsvermittlung).

Die kommunale Seite trägt die Kosten der Unterkunft und Heizung (einschl. Umzugskosten), die sonstigen Beihilfen (Kinderbetreuung, häusliche Pflege, Schuldner-, Suchtberatung, psychosoziale Betreuung) und einmalige Beihilfen für Erstausrüstungen und Klassenfahrten sowie für das Bildungs- und Teilhabepaket.

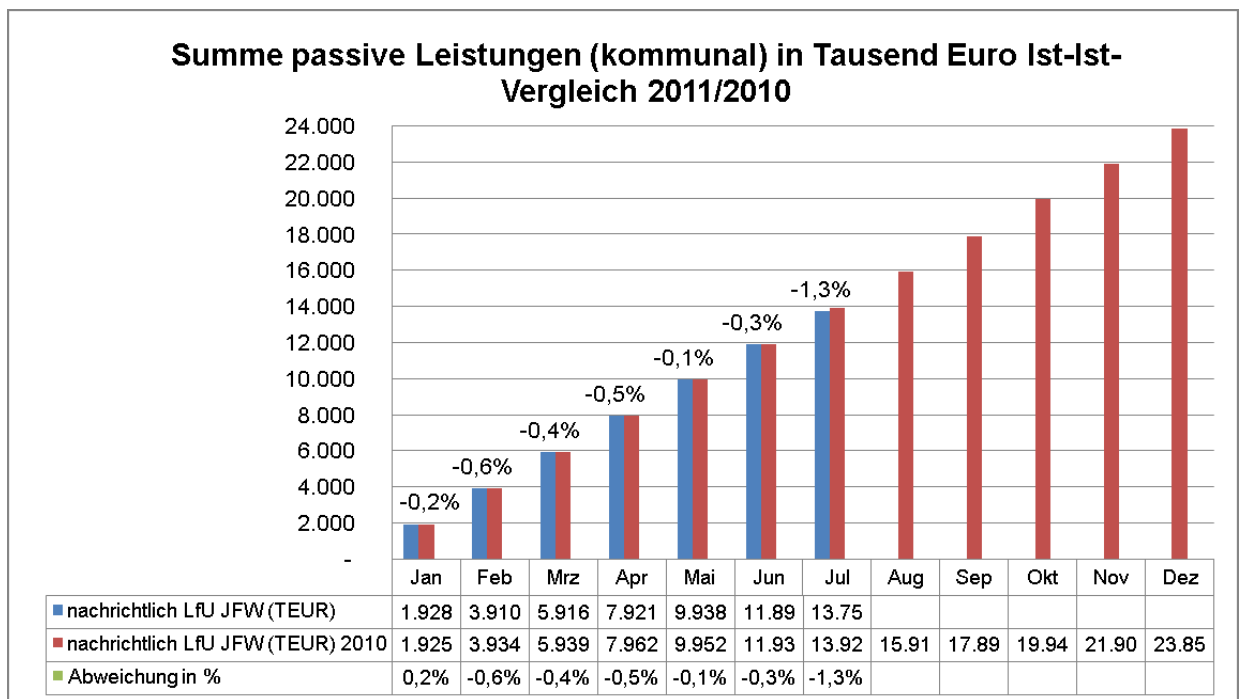
4.1. Bundesleistungen



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Die leichten Rückgänge der Arbeitslosen und der Bedarfsgemeinschaften im laufenden Jahr, wirken sich auch auf der Ausgabenseite aus. Im Juli 2011 waren es für den Bund immerhin 1.235.000 EUR weniger als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2010.

4.2 Kommunale Leistungen



Quelle: Statistik-Daten der Bundesagentur für Arbeit, zur Verfügung gestellt durch das Jobcenter Landkreis Reutlingen

Für Kosten der Unterkunft wurden im Landkreis Reutlingen im Jahr 2010 insgesamt 23.858.000 EUR ausgegeben.

2011 liegen die kommunalen Ausgaben für die Unterkunftskosten bisher um 178.000 EUR unter dem Wert des Jahres 2010. Darin sind aber die Auswirkungen von Nachberechnungen der Mieterhöhungen durch den Mietspiegel der Stadt Reutlingen und die neue Mietobergrenze noch nicht berücksichtigt. Im Haushaltsjahr 2011 sind als Planansatz 21.750.000 EUR eingestellt.

Im Bereich der sonstigen Leistungen, z. B. psychosoziale Betreuungen, Schuldnerberatungsstelle und Suchtberatung sowie für das Bildungs- und Teilhabepaket, werden darüber hinaus weitere Leistungen erbracht, die in dieser Darstellung nicht enthalten sind.

Die Anhebung der Regelsätze für den jeweiligen Haushaltsvorstand führt unmittelbar zu Mehraufwendungen des Bundes. Mittelbar stiegen dadurch auch die Kosten der Unterkunft, weil mehr Menschen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben werden. Die Zahlen können jedoch noch nicht konkretisiert werden.

5. Tätigkeit der Außendienstmitarbeiter

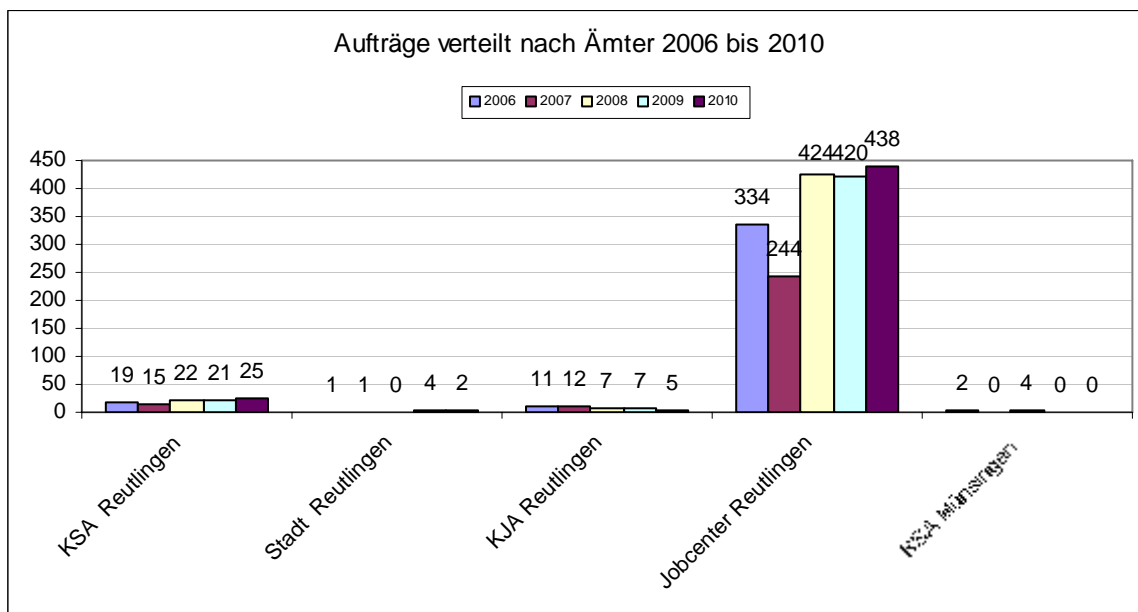
5.1 Allgemeines

Die Verwaltung hat zuletzt mit KT-Drucksache Nr. VIII-0119 über die Tätigkeit der Außendienstmitarbeiter berichtet. Seit 2008 sind zwei Ermittlungskräfte im Außendienst tätig, was eine flexiblere Gestaltung der Außenermittlungen ermöglicht. Dies zahlt sich auch im Ergebnis aus. Des Weiteren konnte dadurch die Sicherheit für die Mitarbeiter und die Beweiserhebung verbessert werden.

5.2 Aufträge

Auch im Jahr 2010 kam der überwiegende Anteil der Aufträge für die Außendienstmitarbeiter aus dem Bereich des Job-Centers, gefolgt von den Sozialämtern und vom Kreisjugendamt. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 470 Ermittlungsaufträge bearbeitet (zum Vergleich 2009 = 452 Ermittlungsaufträge). Die Zahl stieg gegenüber dem Vorjahr damit leicht an. 93 % aller erteilten Aufträge entfielen auf das Job-Center. Hier gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Aufträge der Jahre 2006 bis 2010 nach Auftraggebern und Zahl:

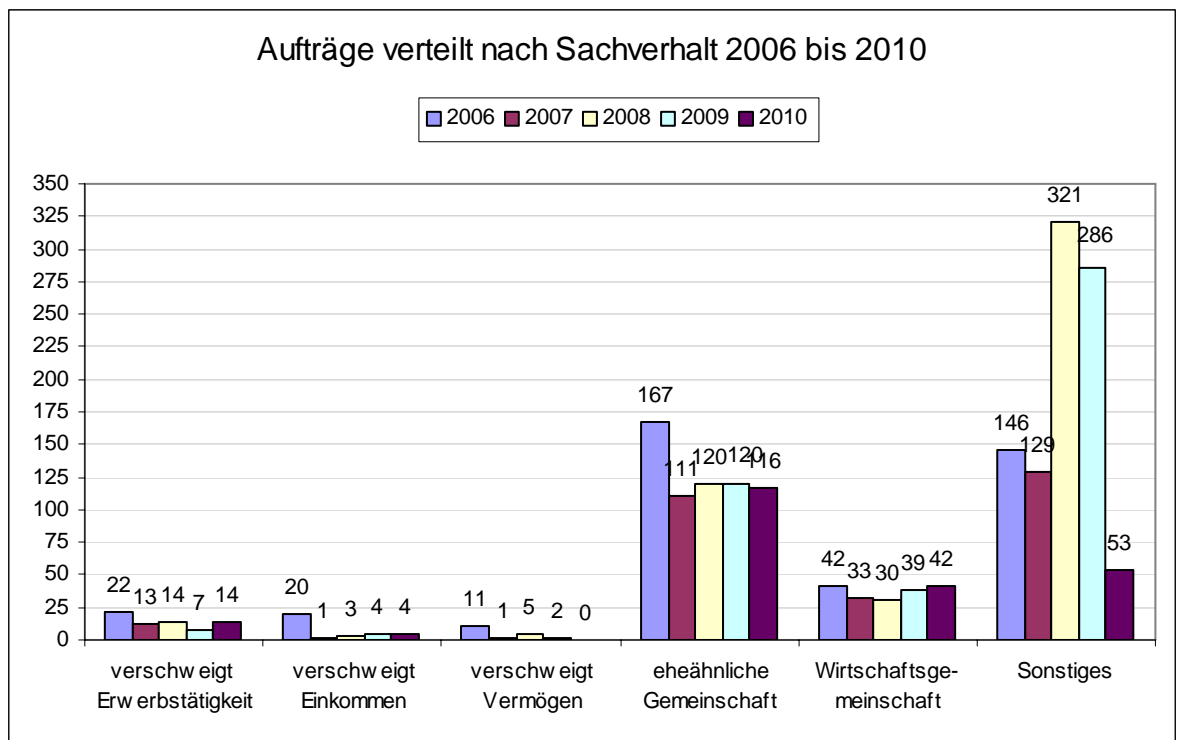


Quelle: Kreissozialamt, Statistik Außendienst-Mitarbeiter

Bei den bearbeiteten Aufträgen wurden in rund 38 % der Fälle Feststellungen gemacht, die zu Einsparungen geführt haben (in 2009 waren es 39 %). Im Wesentlichen bezogen sich die Ermittlungen auf folgende Sachverhalte (teilweise Mehrfachnennungen):

- 131 Wohnsitzüberprüfungen (2009 = 96)
- 116 Ermittlungen zu eheähnlichen Gemeinschaften (2009 = 120)
- 102 Bedarfsermittlungen (2008 = 113)
- 42 Ermittlungen im Bereich verschwiegener Wohngemeinschaften (2009 = 39)
- 36 Aufenthaltsermittlungen (2009 = 35)
- 14 Fälle im Bereich verschwiegener Erwerbstätigkeit (2009 = 7)
- 53 Fälle sonstiger Bedarfsermittlungen, wie z. B. Begutachtung von Wohnungszuständen, Überprüfung vorhandener Heizquellen, Gewerbeprüfung usw. (2009 = 54).

In 6 Fällen wurde Strafanzeige erstattet.



Quelle: Kreissozialamt, Statistik Außendienst-Mitarbeiter

Die bezifferbaren Einsparungen gingen von 268.958,00 EUR im Jahr 2010 auf 241.631,00 EUR leicht zurück.

Innerhalb der letzten sechs Jahre führte die Tätigkeit des Außendienstes insgesamt zu einer Einsparung von über 1,5 Mio. EUR.